

XAAR**Übernahme von FFEI**

Xaar, der in Oxford ansässige britische Hersteller von Inkjet-Druckköpfen, hat die *FFEI Ltd.* übernommen. *FFEI* gilt als innovativer Systementwickler und -integrator für Digitaldruckanwendungen im industriellen Umfeld. Damit unterstreicht *Xaar* seine Wachstumsstrategie und verschafft sich eine breitere Basis.

INTERGRAF**Ulrich Stetter ist neuer Präsident**

ULRICH STETTER wurde in der Generalversammlung am 27. Mai 2021 zum neuen Präsidenten der *Intergraf* gewählt. Er folgt auf CEES VERWEIJ, der den Posten in den vergangenen vier Jahren innehatte. STETTER ist Geschäftsführer der *Schleunigungsdruck GmbH*, Marktheidenfeld, und bereits seit 2018 Mitglied des Vorstandes von *Intergraf*.

Intergraf ist der europäische Verband der Druckindustrie mit Sitz in Brüssel und vertritt als Dachverband die Interessen von 21 Mitgliedern aus 20 Ländern. *Intergraf* arbeitet mit der *Europäischen Union* zusammen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Druckindustrie durch Interessenvertretung, Informationsaustausch, Networking, sozialen Dialog und europäische Projekte zu unterstützen.

OUTPUT.AG**Business Development neu besetzt**

Seit dem 1. Mai 2021 verstärkt IRIS HAGEMANN als Leiterin Business Development die *output.ag*. Durch ihre bisherigen Führungs-



positionen bei Xerox verfügt IRIS HAGEMANN über 20 Jahre Erfahrung im Marketing, in der strategischen Geschäftsentwicklung und im Vertrieb. In ihrer Position nimmt sie eine zentrale Rolle bei der Vermarktung der Lösung *bitkasten* ein.

«Wir freuen uns sehr über den Zugewinn von IRIS HAGEMANN. Mit ihrer Expertise wird sie den Bereich ausbauen und so das langfristige Wachstum des Unternehmens unterstüt-



zen», sagt CHRISTIAN GERICKE, seit 1. April 2021 neuer CEO der *output.ag*. Er trat die Nachfolge von Gründer PETER VORDEL an, der sich aus dem operativen Geschäft der *output.ag* zurückgezogen hat.

> www.output.ag

UPM**Neuer Executive Vice President**

MASSIMO REYNAUDO hat zum 1. Oktober 2021 als Executive Vice President die Verantwortung für den Geschäftsbereich *UPM Communication Papers* übernommen. Er berichtet direkt an UPM CEO JUSSI PESONEN.

EPSON-STUDIE**GEHEIMNISSE AUS DEM HOMEOFFICE**

In neuen, von *Epson* initiierten Untersuchungen zeigt sich, dass es beim Arbeiten im Heimbüro seit März 2020 oft abenteuerlich zugeht. Dazu wurden im Januar und Februar 2021 insgesamt 1.000 Besitzer von *Epson*-Druckern in elf europäischen Ländern befragt.

Danach sind 51% «Heimarbeiter» der Meinung, dass ihr Arbeitsplatz ihren Bedürfnissen nicht in vollem Umfang entspricht.

In den Monaten seit den ersten Lockdowns gaben 55% der Befragten an, an allen möglichen Orten in der Wohnung gearbeitet zu haben, unter anderem im Schlafzimmer, Flur, Badezimmer und auf der Toilette, auf dem Dachboden und im Garten.

Eine Minderheit von 6% hat sogar in ihren Autos gearbeitet. Mehr als die Hälfte (52%) hat andere Vorrichtungen als einen Schreibtisch zur Arbeit genutzt. Dazu gehören der Boden, Kisten oder Kästen, das Bügelbrett, das Sofa und das Bett.

Zu Hause Arbeitende hatten laut *Epson*-Studie mit Ablenkungen zu kämpfen. 64% der Befragten gaben an, bei wichtigen Aufgaben unterbrochen worden zu sein, weil es an der Tür klingelte. Zudem wurden 30% abgelenkt, weil es zu heiss oder zu kalt war.

Ausserdem griffen die Befragten auf ungewöhnliche Verhaltensweisen zurück, da sie ihre Kollegen nicht treffen konnten.

34% haben während eines Online-Meetings Kamera und Mikrofon abgeschaltet, um andere Dinge zu erledigen. 26% haben einen Anruf in Unterwäsche oder im Schlafanzug



In der *Epson*-Studie geben Arbeitnehmer Geheimnisse aus ihrem Leben im Homeoffice preis.

entgegengenommen und 5% haben zugegeben, während der Arbeitszeit eingeschlafen zu sein. Vielleicht sind Ablenkungen und unbefriedigende Ausstattung die Ursache dafür, dass bei 45% der Befragten die Motivation nachlässt.

So gaben 38% der Studienteilnehmer an, einen besseren Stuhl zu benötigen, 35% möchten einen besseren Monitor und mehr als ein Viertel (26%) sagen, dass sie einen neuen Drucker benötigen.

Keine vorübergehende Angelegenheit

«Das Heimbüro ist für viele in ganz Europa die neue Norm des Arbeitens geworden und wird nach den lokalen Lockdowns und der Covid-Krise fortgesetzt werden. Dies konfrontiert Mitarbeiter mit allen möglichen Herausforderungen und Sorgen.

Kurz gesagt: Das Arbeiten im Heimbüro kann sehr stressbehaftet sein», stellt JÖRN VON AHLEN, Leiter Marketing bei der *Epson Deutschland GmbH*, fest. «Die Büroausstattung sollte jedoch nicht dazu beitragen». Viele würden gerne weiterhin im Heimbüro arbeiten. Daher gehe es um neue Arbeitsprozesse und darum, die besten Hilfsmittel dafür zu finden. Die Mitarbeiter sollten ihre Arbeitgeber darauf ansprechen, wenn sie Unterstützung benötigen, um auch zu Hause produktiv arbeiten zu können.

In Zukunft werden voraussichtlich mehr Menschen im Heimbüro arbeiten. Es wird geschätzt, dass bis Ende 2021 rund 25% bis 30% der Belegschaft an mehreren Tagen pro Woche im Heimbüro arbeiten werden.